

# Gewichtiger Vorlauf

Als man uns Viehzüchter aus der Abteilung Nr. 1 für gute Arbeit im laufenden Jahr die Rote Wanderfahne unseres Friedrich-Engels-Kolchos verlieh, waren wir darauf nicht wenig stolz. Den ersten Platz zu behaupten ist immer angenehm.

Die Erfolge sind uns nicht von selbst gekommen. Sie haben uns ein gutes Stück Arbeit gekostet. Unter der Leitung des Zootechnikers Nikolai Iltschuk wurde der richtigen Fütterung der Kühe und Mastriender große Bedeutung beimessen. Er kontrollierte und kontrolliert den

genügend Rauh-, Saft- und Kraftfutter, werden mit angewärmtem Wasser versorgt.

Auch unsere Kälberwärtinnen leisten vorbildliche Arbeit. Elisabeth Becker betreut mit großer Sachkenntnis die Kälber im prophylaktischen Raum. Ihre Zügel sind stets gut gefüttert, und sie erhält ständig hohe Gewichtszunahmen. Auch Tatjana Rogowa und Maria Stratschkowa leisten bei der Kälberpflege vorbildliche Arbeit.

Die Viehpfleger Sawel Darmost, Valentina Samojina u. a. ziehen Jungvieh auf und erzielen dabei gute Ergebnisse.

Unsere Kolchosbauern beschlossen in der Stallhaltungsperiode 1300 Kilogramm Milch je Kuh zu erhalten, das Futter darauf zu verbrauchen, ein Durchschnittsgewicht von nicht weniger als 500 Kilogramm je Rind zu erreichen, ständig die Tierleistungen zu heben und eine hohe Qualität der Erzeugnisse zu erzielen.

Wir Viehzüchter haben vorgesehen, das Zweimonatsprogramm der Milch- und Fleischproduktion für 1981 zum Tag der Eröffnung des Parteitages der KPdSU zu meistern. Wir verfügen über alle Möglichkeiten, um diese verantwortungsvolle Aufgabe zu erfüllen. Alle Stallungen sind winterfest gemacht, die dort installierten Mechanismen funktionieren reibungslos.

Unsere Kolchos ist mit der Erfüllung des Milchlieferungsplans für das Abschlusjahr des Planjahrfünftes bereits fertig geworden. Das durchschnittliche Ableferungsgewicht eines Mastochsen hat 495 Kilogramm erreicht gegenüber einem Plan von 420 Kilogramm. Fast alle geleiftete Vieh war in höchstem Futterzustand. 63 Prozent der geleifteten Milch war erster Sorte.

Wir Viehzüchter des Engels-Kolchos haben die Möglichkeit, die erzielten Produktionsziffern im elften Planjahrfünft nicht nur zu verankern, sondern auch weiter auszubauen.

Melkerin im Friedrich-Engels-Kolchos  
Gebiet Kustanai

## Günstiges Zusammenwirken

Die Tierhalter des Sowchos „XXII. Parteitag der KPdSU“, Gebiet Oshskagan, sind zur Zucht hochproduktiver Degressiv Wollmilchschafe übergegangen.

Die Selektions- und Zuchtarbeit ist da organisiert, das örtliche Vieh wird züchlerisch verbessert und erneuert. Als erster erbot sich der Schafhirt Kommunist U. Sultanbekow, das neue Vorhaben in Schwung zu bringen. Er wählte in drei Farmen große Mutterschafe mit sehr dichter Wolle heraus. Mit dieser Gruppe begann auch das Experiment. Zusammen mit Spezialisten studierte der Schafhirt die Besonderheiten der Tiere, die sich von Generation zu Generation verändern.

Sultanbekow hat die ökonomische Zweckmäßigkeit der Zucht der Degressiv Wollmilchschafe im nördlichen Balchaschgebiet bewiesen. Die Tiere ergeben nun doppelt soviel Wolle — bis fünf Kilogramm. Der Jahresdurchschnittliche Zuwachs je hundert Mutterschafe betrug 120 Lämmer. (KasTAG)

Die Reparaturarbeiter stehen zu ihrem Wort. Sie erfüllen ihr Schichtloos zu 120-130 Prozent; die Dreher Johann Bielau und Michail Turjin, die Schlosser Karl Weiß, Iwan Schkurnow, Wassili Maistrenko, der Schmied Nikolai Sjomotshkin bringen es sogar auf 150-180 Prozent.



Foto: Viktor Krieger



# Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 • Dienstag, 30. Dezember 1980 • Nr. 249 [3 877] • Preis 2 Koppen

## Motto des Wettbewerbs: Hohes Tempo auch 1981 sichern!

### Am Finish des Planjahrfünfts

Die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets Kokschetaw schließen das letzte Jahr des zehnten Planjahrfünfts mit vortrefflichen Leistungen ab. Unser ehrenamtlicher Korrespondent Jeugeni KUCHTA teilt mit:

**Kommunisten sind führend**

Die Viehhalter des Abat-Sowchos ehren während des XXVI. Parteitags der KPdSU die Melkerinnen, Viehzüchter und Mechanisatoren, die die Farmen bedienen, stehen miteinander im sozialistischen Wettbewerb um die Erfüllung und Überbietung der übernommenen Verpflichtungen.

Führend im Arbeitstetritt sind die Kommunisten. Jermek Gabdullin und Hilda Strupp haben ihre persönlichen Fünfjahresaufgaben schon im September bewältigt. Jede von ihnen hat seit Jahresbeginn über 3200 Kilogramm Milch erhalten. Hohe Arbeitsergebnisse haben auch die Kommunisten des Sowchos — die Viehwärter Kabdolla Tashigulow, Viktor Meier und Iwan Wjatschinski — aufzuweisen. Unter den Viehhalterkollektiven tut sich insbesondere die Brigade des Kommunisten Miroslaw Bartuszewitsch hervor. Diese Brigade erfüllt den Plan der Produktion und Lieferung tierischer Erzeugnisse an den Staat mit einem Monat Vorsprung.

**Um höhere Hektarleistungen**

Die Ackerbauern des Sowchos „Arykalykshi“, Region Arykalyk, leisten auch gegenwärtig Aktivistenarbeit. Nachdem sie gemeinsam mit anderen Ackerbauern des Gebiets an Getreidebauern der Republik den Aufbruch gerichtet haben, eine zuverlässige Grundlage für die künftige Ernte zu schaffen, tun sie alles, damit der Acker des ersten Jahres des zehnten Planjahrfünfts noch ergiebiger wird.

Das Tor der Maschinen- und Traktorenstation haben bereits 20 Instandgesetzte Traktoren und

stischen Verpflichtungen im Verkauf dieser Produktion haben die Viehhalter des Landwirtschaftsbetriebs bereits im Oktober erfüllt und bereiten nun eine würdige Ehrung dem XXVI. Parteitag der KPdSU vor.

Im Wettbewerb zu Ehren des bevorstehenden Forums der Kommunisten des Landes nehmen die Melkerinnen und Viehzüchter des Kolchos einen führenden Platz ein. So hat Helene Trotz von Planjahrfünft gilt über 3200 Kilo Milch erhalten. Auch die Melkerinnen Lydia Belzjakaja, Anna Sonnenberg, Marla Thießen, Vera Wandsiedler und Tatjana Kuikowskaja haben die 3000-Kilo-Marke übertroffen.

**Rechtzeitig und zuverlässig**

Im Lenin-Kolchos, Rayon Kalerowka, hat sich die gute Tradition eingebürgert, die Technik für die Feldarbeiten zuverlässig und schnell vorzubereiten. Für die Aussaat im ersten Jahr des neunten Planjahrfünfts gilt über 300 Traktoren, eine große Anzahl von Sämaschinen und Bodenbearbeitungsgeräten in Stand zu setzen. Das vorgemerkte Programm wird erfolgreich erfüllt.

„Dieser Erfolg fußt auf der musterghütigen Arbeit der Menschen, auf der häuslichen Einstellung zur Sache“, meint Boris Kotwitski, Parteiorganisator des Sowchos.

Die Worte des Parteiorganisators werden anschaulich durch die Leistungen der Mechanisatoren Viktor Praxjak, Wiktor Wenzel, Gustav Böhm, Joseph Seck bestätigt, die je fünf Traktoren überholt haben und nun Schnee aufräumen.

Die Technik wird im Baugruppenverfahren überholt, folglich nehmen die Reparaturarbeiter in den Abteilungen die Hälfte der Sorgen auf sich und werden der Aufgabe gerecht. Bis 200 Pro-

Fast 200 Arbeiter des Zelinograd Wagenausschleissers meldeten die vorfristige Erfüllung ihrer persönlichen Fünfjahrespläne. Es wurden über 70 Eisenbahnwagen und 117 Radsätze in Stand gesetzt und überplanmäßige Erzeugnisse für 168 000 Rubel realisiert.

Im Bild: Die besten Dreher der Werkzeugreparaturabteilung Nikolai Djatschkow, Leonid Romanow, Wadim Koschkin und Christian Hildebrin, die bereits für das nächste Planjahrfünft arbeiten.

**Über den Plan hinaus**

Die Werktätigen des Kubyschew-Kolchos haben schon mehr als 60 Tonnen Milch für das Kontingent des Jahres 1981 an den Staat geliefert. Den Plan und die sozial-

### Wie die Saat, so die Ernte

Dieses alte Sprichwort ist zur Debatte der Samenzüchter der Republik geworden. Daß Kasachstan die Getreideerträge, das Gesamtaufkommen und den Anteil harter und starker WeizenSorten erhöht, ist in großem Maße auf die Verbesserung der Qualität des Saatguts zurückzuführen.

Die Agrarbetriebe der Republik haben 3,3 Millionen Tonnen im Vorrat. Mitte Dezember waren bereits 3 Millionen Tonnen davon überprüft, das ist um 300 000 Tonnen mehr als in der entsprechenden Periode des Vorjahres. 83 Prozent des Saatguts ist konditionierter Samen; auch diese Kennziffer ist im Vergleich zu der vorjährigen besser. Laut Angaben der Staatlichen Saatgutinspektion sind 10 Prozent des Saatguts der ersten Klasse und 12 Prozent mehr als im Vorjahr. In den Gebieten Ku-

### Produktivität ist gestiegen

Die beschleunigte technische Umrüstung hilft dem Kollektiv der Technikern Kombinat für Speisefette, die Produktionskapazitäten mit jedem Jahr zu steigern. Mit der Inbetriebnahme der neuen Ausrüstungen in der Extrahierungsabteilung ist die Rekonstruktion aller technologischen Abschnitte vollendet worden. Im Ergebnis ist die Kapazität der Speisefette um ein Drittel angewachsen. Aus jeder Tonne Rohstoff werden nun zusätzlich mehr als acht Kilogramm Pflanzenfett extrahiert.

Um die Rekonstruktion des funktionierenden Betriebs durchzuführen, wurden die Baugruppen und Aggregate in Großvormontage zusammengebaut und im Voraus komplettiert. Der Abbau der funktionierenden und die Montage neuer Ausrüstungen wurde rund um die Uhr getrieben. Die Arbeiter halfen nichtstandardisierte Ausrüstungen zu entwickeln und herzustellen sowie wenig effektive Kläranlagen auszutauschen. Gegenwärtig gibt es ihrer drei statt der früheren vierzehn, und anstelle der freigelegenen Abschnitte wurden

## Kulpschlag unserer Heimat

### Georgische SSR

**Weingärten in der Steppe**

Eine Weinbauzone soll in der Schirak-Steppe im Osten der Republik entstehen.

Auf großen Flächen werden die industriellen Sorten — Rkaziteli, Nawanee, Saperawi — gepflanzt, aus denen die berühmten herben Weine bereitet werden. Die hier vor fünf Jahren angelegten Plantagen haben in dieser Saison den ersten hohen Ertrag — über 100 Zentner Weintrauben je Hektar — ergeben.

(KasTAG)

### RSSFSR

**Schwer zugängliche Flächen**

Einen beachtlichen Arbeitsertrag errangen die Tomsker Erdölgegner im Produktionsauftrag zu Ehren des XXVI. Parteitags der KPdSU. Das Kollektiv der Vereinigung „Tomskneft“ gewann 40 Millionen Tonnen Erdöl und erfüllte somit seinen Fünfjahresplan. 1300 000 Tonnen dieses wertvollen Rohstoffs sollen über den Plan hinaus geliefert werden.

Der Erfolg wurde dank der gekonnten Nutzung der Lagerstätten erzielt. Die sibirischen Erdölgegner sind nordwärts an die Wassjuga-Sümpfe vorgezogen, wo neue erdölabergende Flächen erschlossen wurden. Hier, weit entfernt von bewohnten Gebieten, hat die Einführung der Wacht-Expeditions-Arbeitsmethode großen Nutzen gebracht. Dabei haben die Erdölgegner keine Investitionen für die Einrichtung ständiger Wacht-Siedlungen in Anspruch genommen.

Im Entwurf der Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR in den Jahren 1981-1985 und in der Periode bis zum Jahre 1990 ist eine raschere Entwicklung der Erdölgewinnungsindustrie in Westsibirien vorgesehen. Die Tomsker Erdölgegner werden die Erdölförderung auf das 1,5fache vergrößern.

Zur Erfüllung der vorgemerkten Pläne wird die vorfristige Erschließung neuer Lagerstätten und die Steigerung der Effektivität der bestehenden beitragen.

### Ukrainische SSR

### Roboter im Einsatz

Ohne jegliche manuelle Arbeit werden nun Maschinenteile in der Schmiede-Presserei der Vereinigung „Maschinenbauwerk Nowokramatorsk“ gefertigt. Hier ist eine Geschmiedeanlage in Betrieb, die mit elektronischen Manipulatoren ausgestattet ist.

Die Industrieroboter, die die Arbeit von zwei Brigaden ausführen, arbeiten exakt die 100-Tonnen-Pressen. Jeder dieser sechs Roboter, die ein Operateur, vom Steuerpult aus bedient, erfüllt je Schicht ein Soliloos von eintönigen Arbeit befreit worden sind, erwerben in Lehrgängen neue Berufe.

Der Erfolg realisiert im Maschinenbauwerk wird das Programm der Reduzierung manueller Arbeit sowie kraft- und zeitraubender Prozesse. Alle wichtigsten Prozesse in der Gießerei, in der Schmiede und in den mechanischen Abteilungen sind mechanisiert und automatisiert. Das sichert die Steigerung der Arbeitsproduktivität und erleichtert Hunderten Maschinenbauern die Arbeit.

Im zehnten Planjahrfünft sind 90 Verkleidungen und Produktionsabschnitte in der Indu-

### Kirgische SSR

### Nach verdichtetem Plan

Das Wasserkraftwerk Kurpsal am Naryn wird nach dem beabsichtigten Zeitplan errichtet. Die Bauarbeiter wollen das erste Aggregat zum Tag der Eröffnung des XXVI. Parteitags der KPdSU fertigstellen.

Mächtige Schlepper brachten einen 250 Tonnen schweren Leistungstransformator herbei. Im Rahmen der „Arbeiterstafette“ haben die Mechaniker der Produktionsvereinigung „Saproschast“ ihn vorfristig hergestellt.

„Am Bau des Kraftwerks ist die Anlaufperiode eingetreten“, sagte K. Churjew, Leiter der Verwaltung Naryndroenergestroi. „Der Staudamm hat bereits die halbe projektierte Höhe — 60 Meter — erreicht, die Montage des Turbinenstators ist bereits beendet.“

### Belorussische SSR

### Glas statt Metall

Titel wurde während der vergleichenden Prüfungen in puncto Festigkeit dem gewöhnlichen Glas den Vorrang gegeben. Diese wurden von Spezialisten des Minusker Zweigwerks des Tschernogompront durchgeführt. Die Metallrohre rosteten nach einigen Monaten der Arbeit in aggressivem Medium, die Glasrohre blieben gegenüber den Einwirkungen von Säure und Lauge abgesehen „gleichgültig“. Ein Mantel aus Polymeren hat sie fest gemacht.

Nachdem sich die Wissenschaftler von der Unerschöpflichkeit des neuen Werkstoffes in der Chemieproduktion überzeugt hatten, wo die Versorgungsleitungen wegen Korrosion bereits nach zwei bis drei Jahren nach ihrer Inbetriebnahme ausgetauscht, organisierten sie beim Zweigbetrieb einen großen Industrieexperiment. Hier begann man mit der Herstellung von mit Polymerarmierten Glasrohrleitungen. Der

### Türkmenische SSR

### Wertvolle feinfaserige Baumwolle

Die Baumwollbauern Turkmeniens meldeten die Erfüllung ihrer hohen sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Rohbaumwolle an den Staat. Ihr besonderer Stolz ist der Anbau der wertvollen feinfaserigen Baumwollsorten.

Lange Zeit wurde die Baumwollproduktion durch den Mangel an Bewässerungsflächen und die kraftaufwendige Ernte gehemmt. Durch den Bau des Karakumkanals, der umfangreiche Neulandflächen bewässert, wurde die Konzentration und Spezialisierung des Baumwollbaus gesichert.

Die Wissenschaftler des Forschungsinstituts für Selektion und Anbau feinfaseriger Baumwollsorten des Ministeriums für Landwirtschaft der UdSSR, das sich in Turkmenien befindet, haben hocherlegliche, gegen Krankheiten widerstandsfähige Sorten gezüchtet und racyoniert. In der Qualität stehen sie der ägyptischen Sorte Giza 45 nicht nach, die als Weltstandard gilt. In sieben Agrarbetriebe wurden die Sorten gewechselt, vielerorts erzielt man nun Erträge von 30 und mehr Zentner je Hektar.

Zur Erweiterung der Anbauflächen und zur Vergrößerung der Baumwollproduktion trug die Mechanisierung der Baumwollarbeiten in diesem Jahr wurde der dritte Teil der Ernte mit Kombines geerntet.

Zu einer neuen Zone des Anbaus wertvoller Baumwollsorten gestalten sich die Südwälder der Republik. Hierher zieht sich der Karakumkanal. Im Flußtal des Artek und auf dem Plateau Mesched-Messarian sollen große Flächen für den Baumwollanbau erschlossen werden.

Wladimir TORSKI Techniker

# Pläne der Partei- Pläne des Volkes

## Wir erörtern den Entwurf des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag

### Produktionsreserven ausschöpfen

Das Kollektiv unseres Kombinats ist zum Fünft des zehnten Planjahres mit hohen Produktionskennziffern gekommen. Seit Beginn des Planjahres ist die planmäßige Produktion für mehr als 10 Millionen Rubel realisiert worden. Gegenüber 1975 ist die Erzeugung von Titan um 32,9 Prozent gestiegen, die von Magnesium um 10,3 Prozent. Die Arbeitsproduktivität um 21,8 Prozent. Mehr als 82 Prozent der Produktion wird mit dem staatlichen Gütezeichen geliefert.

Was hat es ermöglicht, so beeindruckende Erfolge zu erzielen? Ich bin der Ansicht, es sind die Teilnahme aller Werktätigen an der Leitung der Produktion, ihre gesellschaftliche Aktivität und das Bestreben, alle Produktionsreserven auszuschöpfen, sowie die organisierende und lenkende Kraft der Kommunisten. Da wäre zum Beispiel unser Elektroyselektrolyseabteilung, die Verantwortung ist hier außerordentlich groß, denn das Magnesium ist ein äußerst „eigensinniges“, schwieriges Metall.

Dennoch wurde es im Laufe des zehnten Planjahres nur mit dem staatlichen Gütezeichen geliefert. Das ist auch ein großes Verdienst unserer Schicht, die vom Meister W. Prjajko geleitet wird. Sie hat die Produktionsabteilung wiederholt als Sieger im Wettbewerb hervor und löst gegenwärtig erfolgreich die angepassten sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des Parteitags ein.

Anerkante Führer im Kollektiv sind die Kommunisten und Veteranen der Produktion G. Senkow, W. Nowikow, A. Kabanow geworden. Jeder von ihnen liefert ein gutes Beispiel in der Arbeit und ist ein anerkannter Nachwuchsarbeiter. Dank ihrer Bemühungen haben unsere jungen Elektroyselektrolysearbeiter

Schulung, und mein Bruder Viktor Arestin ihren Beruf schnell und gut gemeistert und erleben nun Wechselberufe. Mir als Lehrmeister ist es angehen zu wissen, auch mein Zögling S. Orsibekow, der sich gegenwärtig auf die Prüfungen für die 5. Qualifikationsstufe bezieht, nicht hinter ihnen zu bleiben.

Ich bin der Ansicht, daß die Unabhängigkeit von dem Erzielten für unser Kollektiv ausschlaggebend ist. Urteilen Sie selbst: in diesem Planjahr haben wir zusammen mit den führenden Spezialisten des Kombinats und der Forschungsanstalt das Elektroyselektrolyseverfahren umgestaltet und diaphragmenfreie Elektroyselektrolyse ermöglicht, die die früheren ihrer Kapazität nach auf das Doppelte übersteigert. Es könnte scheitern: Das Ziel ist erreicht, bei uns funktionieren die leistungsfähigsten Apparate der Welt. Doch unsere Kommunisten und Neuerer M. Babekow, E. Medwedew, Tschalabajew, A. Schöbier und andere arbeiten weiter zusammen mit den Rationalisatoren schöpferisch an der Verwirklichung der Elektroyselektrolyse. Ohne auf technische Einzelheiten einzugehen, will ich unterstreichen, daß dadurch der Stromverbrauch spürbar verringert, die Umwelt weniger verunreinigt, die Ausbeute von Anodenchlorid und seinem Konzentrat gesteigert wurde.

Schon heute beträgt sie bei uns 87-88 Prozent und in den produktionsverwandten Betrieben nicht mehr als 70. Für das nächste Planjahr haben wir uns die Zielmarke 90 Prozent gesetzt, was den Erfolg der Titanerzeugung fördern wird.

Unser Kombinat beginnt in diesem Jahr seinen 15. Gründungstag. Eine schelmbar gar

nicht so lange Frist, doch das Kollektiv ist in dieser Zeit erkrankt und einig geworden. Es wurde wiederholt mit hohen Auszeichnungen gewürdigt. So wurde es im vergangenen Jahr für die erzielten Erfolge an die Ehrenrolle der Unionseinstellungsschau eingetragen, bekam die Rote Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsoinow zugesprochen. In diesem Jahr segten wir in drei Quartalen nacheinander im sozialistischen Unionseinstellungsschau.

Das Geheimnis des Erfolgs liegt in der Stabilität des Kollektivs. Er wird in hohem Maß durch die Verbesserung der sozialen und Lebensbedingungen der Hüttenwerker erzielt. Allein in den Jahren des zehnten Planjahres haben mehr als 500 Familien ihre Wohnverhältnisse verbessert, es ist ein Betriebskino- und ein Kulturhaus mit 100 Plätzen gebaut und die Erholungszone „Wolna“ am Buchtarma-Meer erweitert worden. Ein 132-Familienhaus ist im Bau begriffen.

Doch das bedeutet keinesfalls, daß bei uns alle Probleme gelöst sind. Eine ernsthafte Besorgnis ruft bei den Kommunisten und allen Werktätigen des Kombinats die zu einseitige Entwicklung der Produktion hervor. Die Produktion von Titan hat die von Magnesium bedeutend überholt.

Die völlig abfallfreie Technologie erfordert den Bau einer Produktionsabteilung für seltene Metalle, doch ihre Finanzierung wird von Jahr zu Jahr aufgeschoben. Es ist äußerst notwendig, moderne Gasreiniger aufzustellen, das Tempo des Baus des Umlaufwasserwerkwerks zu beschleunigen.

Die Lösung dieser Fragen erfordert dringende Hilfe seitens des Ministeriums für NE-Metalle

der Republik und anderer zuständiger Ämter.

Auch unser Zusammenwirken mit den Basisten des Trakts „A. Arestin“ läßt Besten zu wünschen übrig. Gegenwärtig ist der Bau von Objekten des Kombinats faktisch „eingefroren“, auf unserem Industrieplatz haben sich durch die verschleierten der Bauleute unmontierte Ausrüstungen für 700 000 Rubel angehäuft.

In diesen Tagen diskutieren die Hüttenwerker des Kombinats große Auftragsaufträge für die großen Antennebau des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag. Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR in den Jahren 1981-1985 und in der Periode bis zum Jahr 1990. In diesem Entwurf kommt die Sorge der Partei um die Erhöhung des Wohlstandes der sowjetischen Werktätigen, um die Festigung des wirtschaftlichen Potentials unseres Staates überzeugend zum Ausdruck.

Gleichzeitig bekundet unsere Partei große Aufmerksamkeit für die ausgeschöpften Reserven. Eine große Hilfe wird dabei dem Kollektiv des Kombinats der sozialistischen Wettbewerb. „Dem XXVI. Parteitag — 26 Wochen Aktivistenarbeit“ leisten, der auf Initiative unserer Abteilung entfallen wurde.

Die Kommunisten des Kombinats wollen zur Erfüllung des Forums der Kommunisten des Landes überplanmäßige Produktion höchster Qualität für Zehntausende Rubel liefern, zwei Chloratoren mit Salzfürer einführen, die Produktion des Komplexen Verwendung des Rohstoffes heben, die Aktivistenarbeit, der Eian und die schöpferische Suche unseres ganzen Kollektivs bewahren, daß die Wertigkeiten unseres Betriebs, eines Schrittmachers der Branche, den hohen Zielmarken gewachsen sind.

Wladimir ARENST, Oberlektroyselektrolysewart, Ust-Kamenogorsk

### Erstrangiges Anliegen

Im Entwurf der Hauptrichtungen ist vorgemerkt, eine weitere Entwicklung der Bodenmelioration zu gewährleisten. Darin wird besonders die Notwendigkeit unterstrichen, die Effektivität der Nutzung der Bewässerungsflächen größtmöglich zu steigern und die Zeit für die Erzielung der projektierten Erträge auf diesen Böden zu verringern.

In den Jahren des zehnten Planjahres hat unser Sowchos 270 000 Dezentonnen Gemüse und 190 000 Dezentonnen Kartoffeln an den Staat verkauft. Die Erträge von Gemüse erhöht sich um 51,4 Dezentonnen, die von Kartoffeln um 44, die von Haas um 144 Dezentonnen. Der Gemüsebau brachte dem Sowchos 236 000 Rubel Gewinn ein — 40 Prozent des Gesamtinkommens des Agrarbetriebs.

Wir haben viel getan, um den Nutzen unserer Bewässerungsflächen zu erhöhen. Erstens erzielen wir hier hohe Erträge dank der Intensivierung des Hektars. Wir streben vor allem nach einer Bewässerung und Nachdüngung des Bodens.

Das richtige Hineinbringen von Mineraldüngern in den Boden spielt eine wichtige Rolle bei der Ernteerzeugung. Wir planen 137 Dezentonnen Kartoffeln zu ernten, die auf diesen Böden, wo der Boden gemäß dem Kartogramm nachgedüngt und die Saaten unter Befolgung der Vorschriften der Agrotechnik gepflegt werden, über die Ernte alle unsere Erwartungen. Die Brigade Jewdoka Charischenko erntete 213 Dezentonnen Kartoffeln von jedem der 80 Hektar.

Dennoch könnte in unserem Sowchos das Niveau der Kartoffelproduktion höher sein. Als entscheidend dafür halten wir die Konzentration der Produktion von Marktartikeln und die Festigung der materiell-technischen Basis. Bei uns muß noch viel zur komplexen Mechanisierung gehen, werden über die besten Sorten, ferner die Aufbebung der Kartoffeln in Containern organisiert werden. Diese Aufgaben wollen wir in absehbarer Zukunft lösen.

Unser Sowchoskollektiv tut sein Bestes, um das erste Jahr

des elften Planjahres durch hohe Erträge aller Gemüsekulturen zu ehren. Gegenwärtig werden die Kartoffeln ausgelesen. Jeden Tag werden Dünger auf die Bewässerungsfelder gefahren.

Um diese Sache besser zu organisieren, wurde eine spezielle Brigade für Streuung natürlicher Dünger gegründet. Die Mechanisatoren sollen 30 000 Tonnen natürliche und 2 000 Tonnen Mineraldünger aufs Feld bringen, 24 000 Tonnen natürliche und etwa 500 Tonnen Mineraldünger sind bereits im Felde.

Im Entwurf des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag wird detailliert und geklärt werden.

Das Problem der Steigerung der Effektivität der komplexen Bodenmelioration erfordert eine weitere Verwirklichung der Projektierung und Leitung der Bau- und der Agrarproduktion, die Beseitigung des Rückstands in der wirtschaftlichen Nutzung der Bewässerungsflächen, eine weitgehende Einführung des wissenschaftlich fundierten Systems der Wirtschaftsführung, um dem Boden den größtmöglichen Nutzen abzuschöpfen.

Rudolf DYCK, Direktor des Gagarin-Sowchos, Gebiet Pawlodar

**In allgemeinem Interesse**

Wir haben den Jahresplan der laufenden und Generalreparaturen der zwölf Unterwerke erfüllt, für deren Funktionstüchtigkeit unser Dienst aufkam. Alle Unterwerke — drei im Rayonzentrum, die anderen auf dem Lande — funktionieren störungsfrei.

Im Entwurf der Hauptrichtungen wird viel Aufmerksamkeit der Weiterentwicklung des agroindustriellen Komplexes geschenkt. Es ist vorgesehen, die Energieausstattung in der Landwirtschaft auf das 1,4- bis 1,6-fache zu vergrößern. Ich unterstütze es von Herzen. Nur möchte ich darauf verweisen, daß die Leiter und Spezialisten der Landwirtschaftsbetriebe die Ordnung der Nutzung von Elektroenergie verletzen und die Vorschriften des Energiedienstes nicht befolgen. Das führt zu erheblichen Ausstattungsdefiziten. Ich teile die Meinung, daß die Energieverbraucher für die Verletzung der normalen Betriebsweise der elektrischen Ausrüstungen strenger Verantwortung gezogen werden müssen.

Alexander HAAR, Ingenieur für Unterwerke, Gebiet Zelinograd

### Zu neuen Leistungen

Am 26. Dezember schlossen die Gebietspartei-Konferenzen in Aktjubinsk, Ksyl-Orda, Kokschetaw, Uralisk und Tschimkent ihre Arbeit ab.

Die weitere Erhöhung der Aktivität der Parteiorganisationen und der Vorherrschaft der Kommunisten bei der erfolgreichen Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, die nachfolgenden Plänen des ZK der KPdSU, der Weisungen und Empfehlungen des Genossen L. I. Breschnew sind der Grundgedanke aller Reden der Delegierten. Die Kommunisten sprachen sachlich über die Notwendigkeit der weiteren Verwirklichung der organisatorischen und politischen Arbeit, ihrer zentralen Aufgabe auf die strikte Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen. Es wurde die Notwendigkeit der weiteren Verwirklichung des Wirtschaftsmechanismus und der Verbesserung der Planungstätigkeit, der besseren Nutzung der Produktionsfonds, der vorfristigen Lieferabnahme der geplanten Kapazitäten und der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse unterstrichen. Bei der Würdigung der Leistungen zugleich auf Mängel und konkreten Wege ihrer Überwindung.

Auf den Konferenzen wurde der Entwurf des ZK der KPdSU

zum XXVI. Parteitag erörtert. Berichte in Kokschetaw sprach das Mitglied des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans O. A. Kosyabajew (Aktjubinsk), S. K. Kobuschew (Ksyl-Orda), W. I. Moissejko (Kokschetaw), W. I. Pjotrow (Uralisk), Sch. Schalmendow (Tschimkent). Es wurden Vorschläge zur erfolgreichen Erreichung der Zielmarken des elften Planjahres und der Methoden der Parteiarbeit, die Verbesserung der ideologischen und politischen Erziehungstätigkeit der Parteikomitees, die Mobilisierung der Kommunisten für die Teilnahme an sozialistischen Wettbewerben und die würdige Ehrung des XXVI. Parteitags der KPdSU geäußert. Es wurden Revisionskomitees und Revisionskommissionen sowie Delegierte zum XXVI. Parteitag der KPdSU und zum XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans gewählt.

Auf den Organisationsplänen der Gebietspartei-Komitees Kasachstans wurden zu Ersten Sekretären der Gebietspartei-Komitees gewählt: in Aktjubinsk — W. A. Lizenow, in Ksyl-Orda — T. J. Jessetow, in Kokschetaw — S. O. Kuanyschew, in Tschimkent — A. A. Akarow, in Uralisk — M. B. Iksanow.

(KasTAg)

der Kasachischen SSR sicherheit der Kasachischen SSR W. T. Schwetschniko.

Mit großer Begeisterung wurden auf den Konferenzen Grundschriften an das Zentralkomitee der Partei und an den Genossen Leonid Iljitsch Breschnew angenommen.

Dies von den Gebietspartei-Konferenzen gefaßten Beschlüsse sind auf die weitere Verwirklichung der Pläne und Methoden der Parteiarbeit, die Verbesserung der ideologischen und politischen Erziehungstätigkeit der Parteikomitees, die Mobilisierung der Kommunisten für die Teilnahme an sozialistischen Wettbewerben und die würdige Ehrung des XXVI. Parteitags der KPdSU geäußert. Es wurden Revisionskomitees und Revisionskommissionen sowie Delegierte zum XXVI. Parteitag der KPdSU und zum XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans gewählt.

Auf den Organisationsplänen der Gebietspartei-Komitees Kasachstans wurden zu Ersten Sekretären der Gebietspartei-Komitees gewählt: in Aktjubinsk — W. A. Lizenow, in Ksyl-Orda — T. J. Jessetow, in Kokschetaw — S. O. Kuanyschew, in Tschimkent — A. A. Akarow, in Uralisk — M. B. Iksanow.

(KasTAg)

### Anomalie des Erfolgs

## Manuelle Arbeit beseitigen

DIE KONSEQUENTE Intensivierung der Landwirtschaft ist denkbar ohne einen weitgehenden Einsatz moderner Maschinen, ohne Komplexmechanisierung und Automatisierung der Produktionsvorgänge. Nicht umsonst schenkt der XXV. Parteitag der KPdSU bedeutende Aufmerksamkeit der weiteren Ausrüstung der Landwirtschaft mit leistungsstärker Technik. Wie wichtig das ist, kann man an Beispielen aus dem Leben unseres Agrarbetriebs sehen.

Zuerst ein kleiner Rückblick in die Vergangenheit. Unser Neulandsochow fertigte in diesem Jahr sein 25jähriges Jubiläum. Begonnen hatten wir mit 20 Raupenschleppern, 10 Kraftwagen und Kombines. Die Energieausstattung eines Beschäftigten hat sich um das 10-fache erhöht. Heute ist sie auf mehr als das 20-fache angewachsen. Die materielle Basis des Sowchos hat eigentlich eine Wiedergeburt erlebt.

Es gibt wohl kaum einen Tag, an dem ich den Maschinenhof nicht besuche. Hier spürt man besonders die Veränderung in der Zusammensetzung der Technik.

Ich erinnere mich daran, wie wir kurz vor vorigem Parteitag die neuen Kombines „Niva“ erhielten. Die Mechanisatoren freuten sich über diese Aufgüsse und warteten mit Ungeduld auf die Verteilung der Maschinen. Platz und begeben sich mit diesen Kombines Alexej Paschnin, Harry Zelder, Wladimir Schinkarow, Anatoli Dawydow aufs Feld. Während der ganzen Erntezeit sind sie mit ihnen beschäftigt und erfüllen täglich anderthalb — zwei Solls. Jeder von ihnen drocht in der Saison 10 000 — 12 000 Dezentonnen Getreide.

Gegenwärtig machen die „Niva“ die Hälfte des Kombinesparks aus. Mit dem Einsatz dieser Maschinen auf unseren Feldern stieg die Arbeitsproduktivität bei der Ernteabgabe auf das Anderthalbfache, auf der Aufwahrt für den Erhalt einer Dezentonne Getreide hat sich verringert. Man stelle sich solch ein Bild vor: 5 000 Pferde werden auf einer Weide und plötzlich reißt die Herde sich vom Platz und beugt ihrem Leihgenossen nach — welche Kraft! Auf diesen Vergleich kommt man unwillkürlich, wenn man sieht, wie die 300 PS starken „Kirowez“-Traktoren auf dem Sowchosacker arbeiten. Wir haben 17 solcher Traktoren. Das ist eine große Kraft. Was gibt sie uns? Zur Antwort solch ein Beispiel: Ein Traktor K-700 ersetzt zwei schwächere Traktoren DT-75. Also kann die Zahl der letzteren auf ein Mindestmaß verringert werden, was bei uns auch planmäßig getan wird. Solch eine Lösung ergibt einen bedeutenden ökonomischen Effekt. Weiterhin werden auch zweimal weniger Mechanisatoren benötigt, was zur Lösung des Kadereblems beiträgt. Es entsteht die Möglichkeit, die Arbeit während der Erntezeit in zwei Schichten zu organisieren. Auf großen Landmassen ist es auch bequemer, mehr Brigaden zu arbeiten.

Während der Frühjahrssaat kompletieren wir z. B. Aggregate aus einem Traktor K-700 und sieben Samschirpnen SSS-250 mit einer Greifweite um 4,2 Meter vergrößert.

Die Köner unseres Sowchos haben für den Traktor „Kirowez“ einen Anbau-Schebesammler für Strohgrube konstruiert. Solch ein Aggregat kann je Saison Stroh und Spreu von 5 000 Hektar abräumen. Danach kann auch schneller mit dem Herbstsaat begonnen werden.

Die Feldarbeiten werden dadurch in kürzeren Termimen und auf hohem agrotechnischem Niveau verrichtet, was einen Erntezuschlag zur Folge hat, und das ist das Wichtigste. Eben deshalb werden die schwächeren Traktoren und Kombines mit jedem Jahr durch stärkere ersetzt.

Unlängst errechneten die Ökonomen des Sowchos, daß die Grundfonds sich in den letzten drei Planjahren um 20 Prozent vergrößert haben (1965 des ZK der KPdSU, auf das Zweifache vergrößert haben. Wir haben uns in den letzten fünf Jahren für fast eine Million Rubel verschiedene Maschinen und Ausrüstungen angeschafft.

Im Anbau von Getreide, Kartoffeln, bei der Bereitstellung von Grob- und Saffutur konnte die manuelle Arbeit fast vollständig durch mechanische ersetzt werden.

Ich sage „fast vollständig“, weil es mangels spezieller Technik, Maschinen, Anhängergüter oder wegen ihrer unzureichenden Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit unmöglich ist, die Arbeit hundertprozentig zu mechanisieren. Eine komplexe Durchführung aller Arbeiten in Feld und Farm zu sichern, ich gebe zu: Viel hängt in dieser Sache von uns selbst ab. Jedoch erwarten wir noch viel von den Konstrukteuren, Ingenieuren und Arbeitern der Traktoren- und Landmaschinenbaus. Was wollen wir konkret?

Die Mechanisatoren brauchen einen Komplex hochleistungsfähiger Maschinen der vorläufig fehlt. Es werden nur einzelne Exemplare davon entwickelt und ins Dorf geschickt. Dabei werden die Maschinensätze oft getrennt geliefert. Unter unseren Verhältnissen hat sich z. B. der Traktor K-700 gut bewährt, jedoch an dazu gehörenden Geräten kann man nur Samschirpnen, Pflüge, einschneidende Tiefwühlkarren in Feld und Farm kaufen. Um die Traktoren „Kirowez“ voll zu nutzen, brauchen wir Anhänger für die Transportierung verschiedener Frachten. Wir brauchen fabrikmäßig hergestellte Schoberzieher, Schlepper usw. Die Zeit fordert für das Neuland einen Maschinenkomplex für Futterbereitstellung. Nur langsam wird das Problem der Kleinmechanisierung gelöst.

Ich spreche hier so eingehend von der Mechanisierung der Arbeit im Feldbau, weil von der weiteren Entwicklung der Tierzucht abhängt. Den Farmarbeitern ist es nicht einmütig, wie teuer die Produktion einer Dezentonne Getreide, eines Kilos Fleisch, Milch zu stehen kommt. Denn je geringer der Aufwand für die Futter-

produktion, desto billiger wird auch eine Produktionseinheit, desto höher die Effektivität der Arbeit der Tierzüchter. Nur die Komplexmechanisierung und Automatisierung der Produktion erfüllt werden. Erfolgreich kann diesen Aufwand verringern helfen.

Die im Sowchos geleistete Arbeit zur Mechanisierung und Automatisierung der Produktion zultige gute Resultate. Hauptsache — sie ermöglichte eine bedeutende Steigerung der Arbeitsproduktivität, eine Vergrößerung der Produktion ackerbaulicher Erzeugnisse. Erfolgreich so betrug z. B. der durchschnittliche Ernteertrag der Getreidekulturen in diesem Planjahr um 20 Dezentonnen je Hektar. Schon dreimal lieferte die Wirtschaft eine Million Pud Getreide an den Staat. Dadurch konnten im Planjahr fünf über sieben Jahrespläne der Getreideerzeugung erfüllt werden. Erfolgreich wurden auch die Aufgaben im Fleisch- und Milchverkauf bewältigt, der jetzt schon für das nächste Jahr fortgesetzt wird.

Natürlich darf man nicht nur dem heutigen Tag leben. Besonders wir Ingenieure müssen öfter in die Zukunft blicken, wie das von uns der Entwurf des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag. Hauptrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR in den Jahren 1981-1985 und in der Periode bis zum Jahr 1990 fordert. Wir in Zukunft einzufragen Landwirtschafterbetriebe des Gebiets das industrielle Fernsehen den Tierzüchtern zu Hilfe kommen ist. Auch wir beabsichtigen, die Produktion zu erweitern, damit der Operateur die technologischen Vorgänge aus einer Entfernung beaufsichtigen kann.

Die elektronische Rechentechnik findet gegenwärtig eine immer größere Anwendung in der Landwirtschaft. Der Informatikwissenschaftler wächst unaufhörlich, deshalb werden für seine Bearbeitung ganze Komplexe automatisierter Systeme für die Bearbeitung, Speicherung und Lieferung der Daten über die im Feld eingesetzte Technik, ihre Manövrierfähigkeit, über die Arbeit der Mechanisatoren, die Gruppen und Komplex geschaffen.

Wir wissen auch, daß die Fachleute heute mit der Entwicklung der Kirowez-Traktoren mit elektrischen Motoren von 400-500 PS, neuer Mehrschere mit einer Durchlaufhöhe von 12 Kilo je Sekunde beschäftigt sind.

Das sind natürlich Maschinen der Zukunft, das Morgen der Mechanisierung der Agrarproduktion. Jedoch dieses Morgen ist nicht mehr fern. Die Feld- und Farmarbeiter warten darauf, in sich zu überzeugen, daß sie bereit sind in nächster Zeit in eine Art Industrieller verwandelt werden.

Alexander MERKER, Chefingenieur im Sowchos „Lenskij“, Gebiet Nordkasachstan



### Ergiebige Heuschläge

Das Schafzuchtsochow des „Krasnogorsk“ und „Ljubitschenski“ Gebiet Uralisk werden fortan auch in Trockenjahren genügend Futter haben. Dafür garantiert der neu errichtete Wasserkomplex im Feldbau. Der 40 Kilometer lange Hauptkanal brachte 9 000 Hektar Heuschlägen reichlich Wasser aus dem Menschenhand geschaffenen Duzgajin-Stauben. Dank der Bewässerung wird man im ersten Jahr des elften Planjahres drei bis viermal mehr Grünmasse ernten.

Die Steigerung der Leistungen der natürlichen Wiesen ist ein wichtiger Bestandteil des komplexen Programms der garantierten Futterproduktion. Dabei wird das Schwergewicht auf den Bau von Pumpstationen und Kanälen gelegt, die den Flüssen, Seen und Stäubecken das übrige Frühlingswasser abnehmen. Durch die effektive Nutzung dieses Wassers wurden schon in diesem Jahr mehr als 1 Million Tonnen hochwertiges Heu erzielt.

(KasTAg)

„Morgen ist schließlich auch noch ein Tag“, meinte eine junge Ribenzüchlerin. Doch Christine Rau erwiderte: „Wir dürfen diese Arbeit nicht in die Länge ziehen. Die Wissenschaftler haben berechnet, wenn man das Ribenverziehen für nur eine Woche aufschibt, geht dadurch eine ganze Dezentonne Zucker je Hektar verloren.“

„Das darf nicht geschehen“, pflichtete ihr die Ribenzüchlerin Polina Lapina bei. Auch Wera Belowa, Irma Martynewskaja und Charida Chamajewa unterstützen eifrig Christine Rau. Sie gehören zu den besten Mitgliedern der Gruppe, die ihre Aufgaben von Jahr zu Jahr überbieten. So kam es, daß die Arbeitsgruppe auf ihrem Feld mit dem Ribenverziehen wieder in 10 Tagen fertig wurde, während man auf den anderen Feldern für diese Arbeit fast drei Wochen besprach.

Im vorigen Jahr hatte Christine Rau 500 Dezentonnen Riben je Hektar geerntet, und die Riben erreichten ein Gewicht von 500-600 Gramm. Die gute Ernte ermöglichte es, die Ernte zu sichern alljährlich hohe Ernteerträge. Über die reichen Erfahrungen von Christine Rau wurde wiederholt auf den Rayon- und Gebietsfestungen der Ribenzüchlerin lobend gesprochen. Bereits 25 Jahre widmet sie sich dieser Arbeit und übermüht ihre reichen Erfahrungen den anderen Feldern.

Die Lenin-Sowchos gehört zu den besten landwirtschaftlichen Betrieben des Rayons Tschu. Gerade dank der hohen Leistungen im Ribenbau kam der Sow-

chos auf die Rayonerehrung; zu Ehren des Kollektivs wurde im Rayonzentrum Nowotrozkije die Fahne des Arbeitsruhms gehalten.

„Diese Ehre wurde dem Kollektiv von Christine Rau zuteil“, erinnert sich der Arbeitsgruppenleiter Alexander Schumkin. „Natürlich wären wir gern an ihrer Stelle gewesen. Doch müßten wir die Leistungen unserer Kollegen im Wettbewerb anerkennen und uns über ihren Erfolg freuen.“

Die Gruppe, die Alexander Schumkin anleitet, gehört auch zu den besten Kollektiven im Sowchos. Kommt man im Sommer auf ihr Feld, ist es eine Lust, die sauberen grünen Ribenreihen zu betrachten. Doch Brigadier Pjotr Kobylecki be-

### Was du heute kannst besorgen...

den anderen Feldern für diese Arbeit fast drei Wochen besprach.

Im vorigen Jahr hatte Christine Rau 500 Dezentonnen Riben je Hektar geerntet, und die Riben erreichten ein Gewicht von 500-600 Gramm. Die gute Ernte ermöglichte es, die Ernte zu sichern alljährlich hohe Ernteerträge. Über die reichen Erfahrungen von Christine Rau wurde wiederholt auf den Rayon- und Gebietsfestungen der Ribenzüchlerin lobend gesprochen. Bereits 25 Jahre widmet sie sich dieser Arbeit und übermüht ihre reichen Erfahrungen den anderen Feldern.

Die Lenin-Sowchos gehört zu den besten landwirtschaftlichen Betrieben des Rayons Tschu. Gerade dank der hohen Leistungen im Ribenbau kam der Sow-

chos auf die Rayonerehrung; zu Ehren des Kollektivs wurde im Rayonzentrum Nowotrozkije die Fahne des Arbeitsruhms gehalten.

„Diese Ehre wurde dem Kollektiv von Christine Rau zuteil“, erinnert sich der Arbeitsgruppenleiter Alexander Schumkin. „Natürlich wären wir gern an ihrer Stelle gewesen. Doch müßten wir die Leistungen unserer Kollegen im Wettbewerb anerkennen und uns über ihren Erfolg freuen.“

Die Gruppe, die Alexander Schumkin anleitet, gehört auch zu den besten Kollektiven im Sowchos. Kommt man im Sommer auf ihr Feld, ist es eine Lust, die sauberen grünen Ribenreihen zu betrachten. Doch Brigadier Pjotr Kobylecki be-

ton, daß auf der Plantage von Christine Rau die Riben besonders gut gedeihen. Sie sorgt nicht nur für die gute Pflege der Plantage, das rechte Ribenverziehen sondern achtet auch darauf, daß nicht mehr als 80 000-90 000 Pflanzen je Hektar bleiben. Das ist sehr wichtig. Christine Rau kennt die agrotechnischen Verfahren fast wie ein Agronom. Doch Hauptsache ist die persönliche hohe Verantwortungsgefühl für die Erfüllung einer beliebigen Aufgabe. Sie wirkt mit dem guten Beispiel erzieherisch auf die Jugend.

Adam WOTSCHEL, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Dshambul



# Gaststättenwesen — wichtiger Zweig der Ökonomik

Im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU hat das Sowjetvolk unter der Leitung der Kommunistischen Partei einen neuen Sieg in der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus errungen. Eine große Bedeutung in der Verwirklichung des ökonomischen und sozialen Programms der Partei wird dem Gaststättenwesen beigemessen — einem lebenswichtigen Zweig unserer sozialistischen Ökonomik.

Das 10. Planjahrfrüht war eine wichtige Periode in der Entwicklung des Gaststättenwesens in unserer Republik. Der Handelsumsatz in diesem Zweig betrug 1980 bereits 989 Millionen 500 000 Rubel. In den letzten fünf Jahren hat er sich um 2,2 Prozent vergrößert. Das größte Wachstumstempo wurde im Verkauf von Eigenproduktion erzielt. So wuchs der gesamte Warenumsatz im Gaststättenwesen um 4,2 Prozent, die Realisierung der Eigenfabrikation — um 5,1 Prozent an. Dabei ist das Wachstumstempo im Verkauf von Eigenproduktion als das höchste zu bezeichnen. Dies ist in der Realisierung von Lebensmitteln, das ist ein positiver sozialer und wirtschaftlicher Prozess. Er entspricht den Forderungen des ökonomischen Programms unserer Partei, das einen allmählichen Übergang von der individuellen Erzeugung und Konsumtion von Nahrungsmitteln zu ihrer größtmöglichen Konsumtion durch die Speisegaststätten vorsieht.

Der Vergrößerung der Eigenproduktion in den Speisegaststätten wurde und wird auch heute ungeschwächte Aufmerksamkeit geschenkt. Leider hat dieser wichtige Produktionszweig in den Gebieten der Republik ein unterschiedliches Niveau. Das höchste Wachstumstempo des Verkaufs der Eigenzeugnisse erreichte heute die Gebiete Dsheskasgan, Aktjubinsk, Tschimkent, Dshambul, Kysyl-Orda, Gurjew und Mangyschak auf.

Die Konsumtion von hochwertigen Nahrungsmitteln über die Speisegaststätten zeigt, daß die Verpflegung der Werktätigen der Republik immer vollwertiger und kalorienreicher wird. So vergrößerte sich im Verlaufe des Planjahrfrüht der Verkauf von Fleisch im Gaststättenwesen um 13,5 Prozent, von Fischen um mehr als das Doppelte. Wir haben Grund zu behaupten, daß diese wichtige soziale Aufgabe erfolgreich löst.

Die vom XXV. Parteitag gestellten Aufgaben erforderten

eine weitere Entwicklung der materiell-technischen Basis des Zweigs: Das Verpflegungsnetz erweiterte sich um weitere 190 000 Besucherplätze. Gegenwärtig sind in öffentlichen Speisegaststätten und Betriebskantinen mehr als 4 Millionen Personen verpflegt. Am „großen Tisch“ der Republik finden durchschnittlich 700 000 Besucher Platz.

Im 10. Planjahrfrüht entwickelte sich in besonders hohem Tempo das Netz von Kantinen, Mensen und Speiserräumen in den Industriebetrieben, Hoch- und Fachschulen, in den Berufs- und allgemeinbildenden Schulen. Die Versorgung hat sich sichtlich verbessert, es mangelt aber noch an Ausstattungen.

Unser Wirtschaftszweig entwickelt sich in der Republik hauptsächlich durch Vergrößerung der Zahl von Speisegaststätten. Diese entsprechen mehr den Forderungen der Zeit in der rationellen Beköstigung der Arbeiter und Angestellten, Studenten und Schüler, sie tragen viel bei zur Lösung der sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben. Die Hauptrichtung der Gestaltung der Verpflegung in den Industriebetrieben, Lehranstalten und Schulen ist der Übergang zu komplexer Beköstigung als Grund der Erforschung des Charakters der Arbeit verschiedener Alters- und Berufsgruppen. Im 10. Planjahrfrüht wurde die komplexe Ernährung in 900 Speisebetrieben eingeführt, d. h. in der Hälfte der funktionierenden Speisegaststätten und Kantinen.

Die Einführung der komplexen Beköstigung ermöglichte es, zur mechanisierten Essensausgabe überzugehen. Ein Komplexes besteht aus einer Auswahl bestimmter Gerichte, die sich im Verlaufe der Woche ablösen. Das ändert grundsätzlich den Zubereitungsprozess, schafft günstige Bedingungen für schnelle Bedienung der Werktätigen. Natürlich werden auch ihre Wünsche in Betracht gezogen.

Im Verlaufe der letzten fünf Jahre wurden in den Werkkantinen und Mensen der Republik die ersten 17 mechanisierten Vorrichtungen für Speisenausgabe aufgestellt. Die mechanisierten Speiseverteilungsanlagen vergrößerten die Umfänge der Sitzplätze auf fast das Dreifache, vergrößerten die Realisierung der Eigenproduktion. Die Koch- und Handelsmöglichkeiten der Werkkantinen und Mensen erhöhten sich, die Erzeugnisse und Zirkulationskosten verringerten sich auf ein Drittel.

In unserem Lande wird der Gesundheit der Werktätigen ständige Beachtung geschenkt. Die Diätetik spielt hierbei auch eine sehr wichtige Rolle. Die Kommunistische Partei und die Regierung fordern von den Mitarbeitern des Gaststättenwesens eine wesentliche Verbesserung der Ernährung. In der Republik vergrößerte sich das Netz der Diätetischen in 77 Prozent oder um 7 000 Plätze.

Im verflochtenen Planjahrfrüht wurden im Staatshandel 145 Menuläden in Nutzung genommen. Sie sind bei den Werktätigen sehr populär, denn ihre Halbfertigerichte ermöglichen auch unter häuslichen Bedingungen eine schnelle Zubereitung von Speisen.

Mit jedem Jahr wächst der Wohlstand der Sowjetmenschen. Mit ihm vergrößert sich auch der Zustrom von Flug-, Fahrzeugen und Touristen im Verkehrswesen. In der Kasachstan-SSR übernahm 32 Gaststättenbetriebe die Ernährung der Reisenden, darunter 27 Restaurants, 63 Speisewagen. Um die Gäste besser zu betreuen, wurden fortgeschrittliche Bedienungsmethoden eingeführt: in den Restaurants und Cafes gibt es Express-Mittagessen, in den Zügen werden die Fahrgäste unmittelbar in Schlafwagen mit warmen Speisen bewirtet. Auf Bahnsteigen bietet man den Passagieren kulinarische Eigenzeugnisse für die Reise.

In den Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für das 10. Planjahrfrüht wurde betont: „Es sind Bedingungen zu schaffen, um durch die Entwicklung der Dienstleistungen, des Gaststättenwesens und die Zunahme der Produktion und des Verkaufs von Halbfertigerichten und kulinarischen Erzeugnissen an die Bevölkerung den Zeitaufwand für die Haushaltsführung zu verringern.“

In der Republik wurde die Arbeitseffektivität der bestehenden Speisegaststätten erforscht und Maßnahmen für den etappenweisen Übergang zur industriellen Technologie der Speisearbeit getroffen. Im Planjahrfrüht wurden 40 Prozent der Gaststättenbetriebe auf die komplexe Versorgung mit Halbfertigerichten umgestellt. In den Gebieten Kokschtaw, Ostkasachstan, Kustanai, Nordkasachstan, Pawlodar, Karaganda und Alma-Ata wurden zentralisierte Abnahmepunkte für die Speisegaststätten und Menuläden mit Teig versorgt. In 20 Städten der 15 Gebiete sind alle Konditoreien

einer Zentralleitung untergeordnet. In Kasachstan gibt es 9 Vorbereitungsabteilungen, 2 Kombinate, 5 Großküchenbetriebe und 32 spezialisierte Abteilungen, die täglich insgesamt 1 240 Dezentonnen Halbfertigerichte an die Speisegaststätten liefern. Leider gibt es in den Verwaltungen der Speisegaststätten der Gebiete Almaty, Dshambul, Dsheskasgan, Kysyl-Orda, Turgal, Zelinograd und in der Stadt Alma-Ata keine Vorbereitungsabteilungen, somit werden auch wenig Halbfertigerichte erzeugt.

Die Vielfalt der Produktionsfunktionen und Wirtschaftsbeziehungen im Gaststättenwesen der Republik erfordert die Suche nach neuen Formen, Methoden und Mitteln der Leitung der Betriebe; mit anderen Worten, es ist an der Zeit, die Leitungsstruktur umzugestalten und effektiver zu machen. Es wurde ein dreistufiges Leitungssystem entwickelt, bei dem dieses System wurde 1980 im Ostkasachstan-Gebietsvolksozietät die Verwaltung für Gaststättenwesen gegründet, der unmittelbar 8 Verpflegungskombinate untergeordnet sind. Ähnliche Verwaltungen sollen in nächster Zukunft in den Gebieten Tschimkent, Dshambul und Pawlodar gegründet werden.

Im elften Planjahrfrüht wird das Gaststättenwesen eine weitere Entwicklung und Vervollkommnung erfahren, und die Bedürfnisse der Werktätigen der Republik voller decken. Der Handelsumsatz wird sich wesentlich vergrößern, auch werden mehr Eigenzeugnisse in den Verkauf gelangen. Die Frage der Beköstigung der Arbeiter, Studenten und Schüler in den Werkkantinen und Mensen soll endgültig gelöst werden.

Der Übergang der Speisegaststätten zur industriellen Essensbereitung und -ausgabe ist eine der erstrangigen Aufgaben. Um sie zu lösen, sollen in der Branche Maßnahmen zur Konzentration der Produktion, zur Einführung des technischen Fortschritts getroffen werden, die eine größtmögliche Intensivierung der Prozesse der Bereitung und Ausgabe der Speisen ermöglichen wird. Außerdem werden die Werkkantinen und Mensen Komplexen führen, natürlich im Rahmen einer rationalen Ernährung.

In den größten Industriebetrieben, Fabriken, Bau- und Transportunternehmen werden Menuläden eröffnet werden. Und bestimmt wird allerorts große Beachtung der Verbesserung der Bedienungskultur geschenkt werden. Es steht außer Zweifel, daß die Mitarbeiter des Gaststättenwesens der Republik ihren Aufgaben im 11. Planjahrfrüht gerecht werden.

Abdulla BAIGUNUSSOV, Stellvertreter Handelsminister der Kasachstan-SSR

# Das geht jeden an

Durch den Entwurf des ZK der KPdSU zum XXVI. Parteitag wird jeder von uns anregert zum Überdenken seines Verhaltens zu Produktion, Kultur, Bildung und Naturschutz. Hat nicht jeder Bilanz zu ziehen? Geheißenschaft abzulegen über Erreichtes, nicht Erreichtes und zu Erreichten beim Studium des Entwurfs für das 11. Planjahrfrüht und darüber hinaus bis 1990? Daß dies auch tatsächlich in großem Umfang der Fall ist, zeigen die Auftritte verantwortlicher Leiter von Werken, Betrieben und Institutionen, in Rundfunk- und Fernsehsendungen, in der Presse. Geht doch die Erörterung des Entwurfs sowohl der Akademiker als auch den einfachen Arbeiter, kurz jeden Sowjetmenschen.

Die Sorge der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung um das Wohlergehen der Sowjetbürger wird besonders offenkundig im VIII. Abschnitt des Entwurfs „Die soziale Entwicklung und Hebung des Volkswohlstandes“. Was z. B. das Gesundheitswesen anbelangt, zeigen Vergleiche mit kapitalistischen Ländern augenscheinlich die Vorträge der arabischen Betreuung der Sowjetbürger. Unauslöschlich ist mir im Gedächtnis geblieben, was ein sowjetischer Journalist, akkreditiert bei der UNO in New York, berichtete:

„Er hatte eine appendizitische Attacke und wurde in eine Klinik eingeliefert, wo man ihm im Vorraum trotz seiner starken Schmerzen stundenlang ohne Hil-

feleistung liegen ließ, bevor nicht die Bestätigung aus Moskau eintraf, daß die geforderte (nicht geringe) Summe bezahlt wurde. Der Arzt wird dort zum Geschäftsmann, für Angehörige des Mittelstandes und für die ärmeren Schichten der Bevölkerung wird eine Krankheit zu einer finanziellen Katastrophe. Die Mittel, die der kapitalistische Staat für Sozialfürsorge bereitstellt, werden mit jedem Jahr herabgesetzt, da ja die Ausgaben für Aufrüstung hinausgeritten werden. In der Sowjetunion ist die Sorge um das Gesundheitswesen ureigene Sache des Staates.“

Am 4. Dezember 1. J. gab es in der Programmreihe „Unsere Schritte“ eine örtliche Fernsehsendung über die medizinische Betreuung der Einwohner. Es wurde das Stadtkrankenhaus gezeigt, mit modernen Geräten und Apparaten ausgerüstet, Kabinette, Laboratorien und Krankenzimmer. Mit den Sälen für physische Heilmethoden bin ich selbst bekannt geworden. Sascha, Oberschüler, Sohn meiner Nachbarn, hatte sich beim Fußballspiel den Fuß verletzt, ein komplizierter Bruch des Ferseusbeins. Die „Schnelle Hilfe“ brachte ihn zur Klinik. Röntgenaufnahmen, Gipsverband, Krücken zum Fortbewegen. Als der Verband abgenommen werden konnte, abermals Röntgenuntersuchung; Massage und Heilgymnastik wurden verordnet. Am nächsten Morgen lag ich den Jungen; die Säle für Heilgymnastik beeindruckten mich sehr durch ihre Einrichtung; mit den

verschiedenartigen Apparaten und Turngeräten. Matten und Teppiche bedeckten den Fußboden, geschulte Schwestern beschäftigten sich mit den Kranken.

Ein anderer Fall: Maria Junger, 70jährige Rentnerin, Mutter von vier Kindern, Großmutter und Urgroßmutter, hat ein arbeitsreiches Leben hinter sich und ist trotz ihres Alters nach Kräften tätig. Heftige Rückenschmerzen begannen sie zu quälen, die Beine versagten den Dienst. Ihre Ärztin in der Poliklinik des Kalinin-Fleisch- und -Konservenkombinats Nma Wozokurova kurte sie momentelang. Analysen, Röntgenuntersuchungen, Massage, Bestrahlungen, Paraffinpackungen. Eine Schwester kam ins Haus, um Injektionen zu machen. Kurz, alles wurde getan, um Erleichterung zu schaffen.

Das sind nur zwei ganz gewöhnliche Fälle von Hunderten, ja Tausenden. Der Sowjetbürger nimmt die unentgeltlichen Dienste der Ärzte als ganz selbstverständlich in Anspruch. Sie sind durch die Verfassung garantiert. Ja, die Sowjetmenschen wissen gut, daß die Partei und der Staat kein größeres Anliegen haben als die Sorge um das Volkswohl. Davon überzeugt von neuem der Entwurf des ZK der KPdSU, der zur Erörterung des ganzen Volkes veröffentlicht wurde.

Hilde ANZENGRUBER  
Sempalatinsk

# Pakete für Schafzüchter

Die Mitarbeiter der Konsumgenossenschaft des Gebiets Kustanai beendeten die Abfertigung von Paketen an alle 2 500 Schafzüchter. Diese Form der Bedienung der Werktätigen entlegener Farmen wurde durch die an den Rayonwarenhäusern geschaffenen Abteilungen für Freilauflieferung von Waren eingeführt.

Im Winter werden die Viehzüchter des Gebiets außerdem von mehr als hundert Lehrlingen und ebensoviel Verkaufsstellen ohne Verkäufer in den Farmen bedient. Für sie gibt es 60 Gaststättenbetriebe.

In den Sowchoses, Kolchozes, Rayonzentren im Laufe des Planjahrfrühts 150 Handelsbetriebe eröffnet worden. Die meisten Läden sind mit modernen Ausrüstungen ausgestattet und bieten freien Zutritt ganz den Waren. Da gibt es auch Zuschnittstische, Abteilungen für Neuermähte und für Freilauflieferung von Waren. Immer mehr Aufträge erfüllen die Kandidatenstabstellen des es nun in jedem Handelszentrum gibt. (KasTAG)

Am Musikfestival „Russischer Winter“ wird unter anderen der Omsker Russische Volkstheater teilnehmen. Eine „sibirische Symphonie“ kann man die von den Künstlern aus Omsk vorbereitete Vorstellung nennen. Sie enthält Volkslieder und Melodien, choreographische Nummern.

Über 600 Darbietungen auf der Bühne — das ist das Ergebnis der Arbeit des schöpferischen Kollektivs in 30 Jahren. Es ist im In- und Ausland bekannt. Im Bild: In der Mitte — Solist des Tankollektivs des Chors A. Denissenkow. Foto: TASS

# Trainer und Lehrmeister

nem nicht nur Liebe, sondern auch tagtägliche angepasste Arbeit. Im Sowchos „Koksu“ des Rayon Taldy-Kurgan erinnern sich wohl noch viele an den kleinen, hageren Jungen, der stets auf der Landstraße dem Traktor nachließ. Wie schwer die Arbeit gewesen sein mag, weißte ich nur auf solche Weise nach Hause zurück. Durch diese täglichen Übungen lernte er die Müdigkeit überwinden, härteste Sportspiele auszuhalten, eine große Vorliebe für Skisport und Basketball, obwohl er auch andere Sportarten trieb. Er half anderen Jungen, die sich für Sportspiele begeisterten, ein einfaches Schulstadion errichten, wo es oft zu heißen Fußballschlachten kam.



Der Leichtathletik-verbinder er sich viel später, als er schon Fachschüler war. Der Sportlehrer Wladimir Safonow wurde sein erster Trainer.

So begann Wladimir Steinbrecher Laufbahn als Sportler. 1966 siegt er im Geländelauf und bekommt den Hauptpreis des Gewerkschaftsrates der Republik. Im Sportspiel der Auswahlmannschaft Kasachstans als Leichtathlet aufgenommen und wird Erster im Wintergeländelauf in Alma-Ata.

Und nach vier Jahren gelang es Bjeblai Tiemissow — seinem erstgeborenen Schüler — den Studenten aufzuholen, und erster Meister des Sports in Leichtathletik im Gebiet zu werden.

Jeder Trainer möchte seine Zöglinge als Meister sehen, die seine Visionen in der Praxis verwirklichen würden. Sportler der Meisterklasse Ludmila Bratschunowa und Alexander Paskow, David Leonhardt und Wladimir Hergel, seine ehemaligen Zöglinge, haben sich für immer mit dem Sport angefreundet. Sie verdanken ihrem Trainer und Lehrmeister Wladimir Steinbrecher.

Tatjana ZARJOWA  
Gebiet Taldy-Kurgan

# Redaktionskollodium

Herausgeber „Sozialist Kasachstan“  
Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана.  
Знак 8505. УН 00462.



# Verdienst wuchs

Das Kollektiv des Sowchos „Sowchski“ erfüllte sein Planjahrplanoil in allen Kennziffern in 4 Jahren. Mit dem Wachstum der Produktion stieg auch der Wohlstand der Sowchosarbeiter. Durchschnittsverdienst jeder in den fünf Planjahren 164 Rubel — um 15 Rubel mehr als im vorigen Planjahrfrüht. Der Verdienst der Tierzüchter wuchs um ein Drittel an. Die Nachzahlung des Stimulierungsfonds vergrößerten sich in den fünf Jahren auf das Doppelte.

Hier noch so eine Tatsache: Im 10. Planjahrfrüht erhielten 250 Familien neue Wohnungen — in meist komfortablen Einfamilienhäusern. In der Zentralisierung des Sowchos stehen ein prächtiges Kulturhaus, eine Mittelschule, ein Krankenhaus, eine Kinderkombination, ein Handelszentrum mit Gaststätte und Kafe. In jeder Sowchosabteilung gibt es einen Klub.

Am Beispiel unseres Sowchos läßt sich sehen, wie der Unterschied zwischen Stadt und Land mit Erfolg überwunden wird.

Das kommende Planjahrfrüht wird zu einer neuen Etappe in der Entwicklung unserer Gesellschaft. Es gilt, in erster Linie den sozialen Fortschritt zu sichern und durch stabile Vorwärtsbewegung in der Volkswirtschaft den Wohlstand der Sowjetmenschen auf ein noch höheres Niveau zu bringen.

# Ein Mann vom Fach

Friedrich Bott ist einer der besten Mechanistoren im Kolchos „Sarka Altaja“, Rayon Sawjowo. Die Anerkennung kam nicht von selbst. Nach dem Krieg war die Landtechnik rar. Friedrich steuerte einen Radschlepper, einen alten Rappekarren; aber er bastelte früh und spät an dem Traktor herum und sorgte dafür, daß er immer einsatzbereit war.

Nun ist der Kolchos mit leistungsfähigen Landmaschinen ausgerüstet und ziert mit dem Vorsitzenden Artur Ernst an der Spitze zu den führenden Wirtschaften in der Altajregion. Der kommunistische Bot ist der Feldbürger Nr. 3 Arbeitsgruppenleiter. Er bestellt mit seinem „Kirowez“ den Herbst- und Frühjahrssacker, fährt Dünger auf die Felder, zücht Schneeflocken und versorgt die Viehwirtschaft mit Grobfutter. Und wenn es in der Heumohde oder Ernte an Leuten fehlt, setzt er sich als Steuer des Mähreschers.

Friedrich Bott ist aktiv gesellschaftliche Tätigkeit aus. Er erfüllt alle Parteilaufträge pünktlich und gewissenhaft, wirkt in der Gruppe für Volkskontrolle mit, sorgt für die Sichtungsgänge. Auch in der Schule ist er ein geschätzter Gast. Durch seine Aktivität hat Friedrich allegergung Anteil an der Entwicklung des Kolchos betriebe und über seine reiche Erfahrung im Getreidebau sprach.

Kamil arbeitet in einem Forschungsinstitut bei Moskau, Nasra in einem Institut in Kiew, und Kaschif lebt und arbeitet in Karaganda. Er zählt zu den besten Fachkräften der Karaganda Hochschule des Ministeriums für innere Angelegenheiten.

Kaschif Muchamedin war unter denen, die diese Hochschule gründeten. Seitdem ist sein Leben mit Karaganda verbunden. Er hat hier vom einfachen Lehrer zum Professor promoviert. Zahlreiche Lehrbelhufe für die Studenten der Hochschule stammen von Kaschif Muchamedin.

Sophie und Karl Gabelfeld, Lili Naumann, Karl Wormsbecher, Natalie Steinhauer und Katharina Trüber



# Stets dort, wo man ihn braucht

Der Bauernehrung war in der Familie Muchamedin angestammt. Großvater, Vater und auch er, Dshiganschil, alle waren Ackerbauern. Dshiganschil hatte eine kinderreiche Familie, doch konnte er kaum vermuten, daß drei seiner Knirpse einmal Doktoren der Wissenschaft sein werden. Aber mit der Zeit wurde Kamil Doktor der Biologie, Nasra — Doktor der medizinischen und Kaschif — Doktor der juristischen Wissenschaften.

Als Kaschif Muchamedin die Rede des Genossen Leonid Iljitsch Breschnew auf dem Oktoberplenum im Rundfunk hörte, erinnerte er sich an jene Zeit, als die Generalsekretäre des ZK der KPdSU vom Erfolg Kasachstans sprach, füllte sich sein Herz mit Stolz. Und er hatte gute Gründe dazu.

Der Mensch muß immer dort sein, wo man ihn am nötigsten braucht. So kam er in die Hochschule der Mitte. Die sechziger Jahre waren auch mit harter Arbeit angefüllt. Er war jetzt

dieser „Sorte“. Er ist immer dort, wo man ihn am nötigsten braucht. So war es in den schweren Kriegsjahren. Kaschif ging als Freiwilliger in die Rote Armee und verteidigte das Sowjetland vor den Faschisten.

Als 1954 die Neulanderschließung begann, war Kaschif unter den vielen Parteilfunktionären, die Kaschif Muchamedin hält, versammeln immer eine Menge Studenten.

Er dozierte temperamentvoll, zündend, verwendet bildhafte Vergleiche. Nur ein Meister, der seinen Beruf sehr liebt und kennt, vermag die Vorlesungen auf solchem Niveau zu halten. Nachher wird er von den Studenten umringt. Jeder hat mit ihm etwas zu besprechen, zu beraten, ihn nach etwas zu fragen. Diese freundlichen Beziehungen sind für Kaschif Muchamedin von großer Bedeutung. Er kennt gut die Weisheit, daß die Kraft des Lehrers in seinen Schülern liegt, und macht alles, damit seine Studenten sich an der Hochschule möglichst viel Wissen aneignen.

Schamardan SHARYLGAPOW  
Gebiet Karaganda